

Das Ende der guten Vorsätze

Autor(en): **Kelley, Frank J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 7

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-600943>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

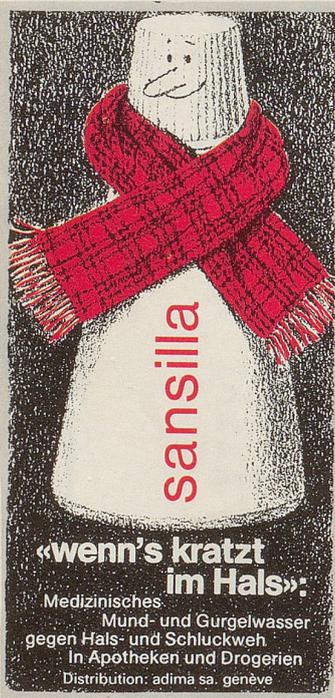
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Ende der guten Vorsätze

VON FRANK J. KELLEY

Dieses Jahr überlebten sie bei Peter ein bisschen länger als in anderen Jahren, aber nun war es wieder so weit: Der letzte seiner guten Vorsätze war heute morgen mit dem annullierten Jogging endgültig über Bord gegangen. Dabei hatte doch alles so vielversprechend angefangen. An seinem Vorsatz, sechs Kurzgeschichten sozusagen auf Vorrat zu schreiben, hielt er zwar bis zum Anfang der zweiten Geschichte fest, aber dann war er mit seinen Ideen und dem Farbband am



Ende, und die Papeterie hatte geschlossen. Nicht viel besser erging es ihm mit seinem Beschluss, keinen Zucker mehr in den Tee zu tun – er überlebte nicht einmal den zweiten Schluck aus der ersten Tasse, und sein heroischer Vorsatz, jeden Morgen kalt zu duschen, scheiterte an Peters Verantwortungsbewusstsein. Er konnte es einfach nicht riskieren, seine Familie mit der Grippe anzustecken, die er sich dabei unweigerlich geholt hätte. Ausserdem soll man schliesslich nicht nur beim Eierkochen Energie sparen. Das war also das Ende der ersten drei von Peters guten Vorsätzen, und dann kam das Fiasko mit dem vierten – täglich frühmorgens im Hardwald zu joggen. Wieder lag die Schuld dafür nicht bei Peter, sondern an den widrigen Umständen, wie die unüberwindlichen Schwierigkeiten beim Aufstehen und der ständige Gegenwind auf der Joggingpiste, die ihn am Weitermachen hinderten. Sein einziger Trost ist, dass es anderen bei der Realisierung ihrer guten Vorsätze auch nicht besser zu gehen scheint. Nachbar Meiers feierliche Abstinenzklärung am Neujahrsmorgen hat die Anzahl leerer Flaschen vor seiner Tür nicht sichtbar vermindert, und Tante Paula, die ab 1. Januar die Crèmeschnitten der Konditorei Frei meiden wollte, sieht man seit dem 2. Januar mit schöner Regelmässigkeit bei Schwarzwäldertorte im Café Stadthaus. Die einzige löbliche Ausnahme bildet Peters Dackel. Lumpi hatte sich vorgenommen, zusätzlich zum *Tages-Anzeiger* auch die intellektuell anspruchsvolle *Weltwoche* sowie die schwer verdauliche *NZZ* aufzufressen, und diesem Vorsatz ist er bis zum heutigen Tag mit verheerender Wirkung treu geblieben ...

Prinzipien

Macht ist ein Prinzip, das im Prinzip nur die Macht zum Prinzip hat.

Mächtigkeiten

Angst vor dem Volk haben die Mächtigen erst, wenn das Volk keine Angst mehr vor den Mächtigen hat.

Freiheit

Sie reden von wahrer Freiheit und meinen die Freiheit als Ware.

Kontrapunkt

Dass Satttheit das Gegenteil von Sattsein ist, wissen nur die Hungernden.

Heinrich Wiedemann

